Erfolgreiche Angebotskonzepte entwickeln

Liebe Leser*innen,

das Projekt „Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganztag“ des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation initiierte einen bundesweiten Austauschprozess zwischen Bildungsforschung, Bildungsverwaltung und Bildungspraxis. In zwölf Dialogforen brachte der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Qualitätsdialog vorliegende Forschungsergebnisse, Praxisbeispiele und Erfahrungswerte zur Gestaltung eines guten Ganztags in einem lebendigen Austausch zusammen.

Diese Handreichung hält die Diskussionsergebnisse der Dialogforen zum Thema „Angebotskonzept“ als gemeinsam erarbeitetes Handlungswissen fest. Im Fokus stehen Konzepte für einzelne Angebote, die sich in einen abwechslungsreichen Tag mit entsprechenden Freiräumen für die Kinder und Jugendlichen einfügen. Damit bietet diese Handreichung eine Orientierungshilfe für Personen aus der Bildungsverwaltung, der Bildungspraxis und alle, die gute Ganztagsangebote entwickeln, durchführen oder in die Breite tragen möchten. In Vorbereitung auf die Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes ab 2026 können die Ergebnisse einen Beitrag zur qualitativen Weiterentwicklung des Ganztags leisten.

Die wissenschaftlichen Ausführungen stammen von Dr. Karin Lossen, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund. Expert*innen aus der Praxis bringen zudem Beispiele aus ihrer Arbeit ein. Darüber hinaus greift die Broschüre Impulse der zahlreichen Mitwirkenden auf, die den Qualitätsdialog durch ihre Teilnahme aktiv mitgestaltet haben.

In dieser Handreichung werden unter anderem folgende Fragen thematisiert: Wie können Kinder und Jugendliche bei der Konzeption in den Blick genommen werden? Wie muss ein Angebot konzipiert sein, um sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Kompetenzen erfolgreich zu unterstützen? Und welche Erfolgsfaktoren für gute Angebotskonzepte sind aus der Forschung bekannt?

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stöbern und freuen uns, wenn einige der Gedanken und Anregungen Eingang in Ihre Arbeit finden.

Amina Kielblock, Nora Wazinski und Julia Karl
Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganztag

DIPF
Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Qualitätsdialog zum Ganztag

Inhaltsverzeichnis

1 Editorial

3 Gute Angebotskonzepte nehmen Kinder und Jugendliche in den Blick

4 Kompetenzen durch gute Angebotskonzepte fördern

7 Was gute Angebotskonzepte ausmacht

13 Gute Angebotskonzepte? Einfach loslegen!

14 Der wissenschaftsgeleitete Qualitätsdialog zum Ganztag

15 Literaturverzeichnis

16 Kurzvorstellung und Danksagung

17 Glossar

18 Impressum

Gute Angebotskonzepte nehmen Kinder und Jugendliche in den Blick

Kinder und Jugendliche sollen von guten Ganztagsangeboten profitieren. Damit das gelingt, muss der Ganztag schon bei der Planung von Angeboten verschiedene Faktoren – wie die Entwicklungsbedarfe und Interessen der Kinder und Jugendlichen – berücksichtigen.

Verschiedene Studien aus der Bildungsforschung zeigen, dass die Angebotsqualität sich unter anderem positiv auf Motivation, Selbstkonzept und Interesse auswirken kann. Dies gilt zumindest für einzelne Gruppen von Kindern und Jugendlichen.[3, 6, 8, 9] Die Forschung zu ganztägigen Bildungsangeboten in Deutschland legt ein besonderes Augenmerk auf den Bereich Lesen, da die Lesekompetenz als Grundstein für das weitere fachliche Lernen gilt. Eines der zentralen Ergebnisse ist: Können die Kinder und Jugendlichen freiwillig an Ganztagsangeboten im Bereich Lesen teilnehmen, verbessert sich ihr Leseverständnis.[3] Zudem gibt es Hinweise darauf, dass ein defizitorientierter Angebotsbesuch problematisch sein kann. So sank das Leseselbstkonzept bei Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwäche, die Leseangebote besuchen. Dies könnte daran liegen, dass sie ihre eigenen Schwächen verstärkt wahrnehmen.[12] Bislang konnte die Wissenschaft nicht nachweisen, dass sich durch den Besuch einer Ganztagsschule oder entsprechender Angebote im Ganztag fachspezifische Kompetenzen generell verbessern. Eine kompetenzfördernde Wirkung der Ganztagsschule ist also längst kein „Selbstläufer“. Es bleibt die Aufgabe des Ganztagsteams, Angebote so zu konzipieren, dass sie die Kinder und Jugendlichen ansprechen, ihre Interessen aufnehmen, Neugier wecken und Spaß machen.

Die durch eine violette Unterstreichung gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar auf Seite 18 erklärt.

Querverweis

In der Broschüre „Positive soziale Beziehungen fördern“ finden Sie Anregungen zur Einbindung von Kindern und Jugendlichen in den Ganztag. Die Broschüre „Angebote gut durchführen“ gibt Hinweise dazu, wie Kinder und Jugendliche bei der Umsetzung von Ganztagsangeboten beteiligt werden können.

Schon gewusst?

Mädchen nehmen bis zu viermal häufiger an lesebezogenen Angeboten teil als Jungen. Im Vergleich zu Kindern und Jugendlichen mit weniger gut ausgeprägten Lesekompetenzen entscheiden sich auch bessere Leser*innen etwas häufiger für die Teilnahme an solchen Angeboten. [8, 10]

Kompetenzen durch gute Angebotskonzepte fördern

Das Leseförderprogramm „Detektiv-Club“ ist ein Vorzeigebeispiel für gute (vorrangig unterrichtsergänzende) Angebotskonzepte. Andere Ganztagseinrichtungen können davon lernen, worauf bei der Konzeptentwicklung zu achten ist, wenn das Angebot die Kompetenzen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen gezielt fördern soll.

In der dritten Förderphase der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen (StEG) wurde im Teilprojekt StEG-Lesen gemeinsam mit Expert*innen aus Fachdidaktik und Schulpraxis ein Leseförderprogramm für den Ganztag konzipiert. Das Angebot – der „Detektiv-Club“ – wurde in ganztägigen Grundschulen eingesetzt und evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Teilnahme an diesem Programm förderlich auf die Entwicklung der Lesekompetenz der Teilnehmenden auswirkt. Das hat insbesondere Bedeutung für Kinder, die mit schwächeren Leseleistungen in das Programm starten. Im Vergleich zu Kindern, die nicht am Angebot teilnehmen, können diese Kinder den Abstand zu ihren lesestärkeren Klassenkamerad*innen deutlich verringern.[5, 13] Damit stellt sich die Frage, wie dieses Förderprogramm konkret dazu beigetragen hat, dass sich die Lesekompetenzen der Kinder verbessern. Das Konzept sieht verschiedene methodische Elemente vor, die sich als kompetenzförderlich erwiesen haben.

Das Angebot attraktiv für Kinder und Jugendliche gestalten

Im Titel des zu konzipierenden Formats sollten Wörter aus dem unterrichtlichen Bereich – wie „Lesen“ oder „Leseförderung“ – nicht erwähnt werden. Stattdessen sollten die Interessen der Kinder und Jugendlichen bei der Titelfindung berücksichtigt werden. Im Beispiel des „Detektiv-Clubs“ lösen die Kinder anhand von Aufgaben, die das Lesen erfordern, rätselhafte Fälle. Dabei üben sie den Einsatz kognitiver Lesestrategien. Während sie sich als erfolgreiche Detektive bewähren, lesen sie automatisch.

Praxistipp

„Bei der Entwicklung von Angeboten muss mitgedacht werden, dass es genügend Zeit braucht, um neue Konzepte zu erarbeiten – auch, um die Eltern miteinzubeziehen. Unverzichtbar sind außerdem die Möglichkeit und die Lust darauf, Neues auszuprobieren. Bei der Planung und Umsetzung von Angeboten muss es Spielraum dafür geben.“

Susanne Flath, Geschäftsführung und Bereichsleitung Schulen, Ambulante Erziehungshilfe und Erziehungsberatung, Mobile Praxis gGmbH (Hessen)

Vielfältige Perspektiven berücksichtigen

Bei der Entwicklung von Angebotskonzepten lohnt es sich, gemeinsam im multiprofessionellen Team zu arbeiten. Auch ist es lohnenswert, Wissenschaftler*innen für entsprechende fachliche Impulse anzufragen und mit ihnen in einen Austausch zu treten. Darüber hinaus ist für die langfristige Angebotsentwicklung das Feedback nach der ersten praktischen Erprobungsphase des Angebots wichtig. An dieser Stelle sollte sowohl im Team als auch mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam diskutiert werden, wie das Angebot (mit den entsprechenden Materialien) weiterentwickelt werden kann. Die Themenwahl ist nicht auf unterrichtsergänzende Kompetenzförderung beschränkt – im Gegenteil! Konzepte für sport-, freizeit- und spielbezogene Angebote sollten ebenfalls unter Beteiligung unterschiedlicher Professionen (weiter-)entwickelt werden.

Wie die gemeinsame Konzeptentwicklung gelingen kann, verdeutlicht auch hier das Beispiel des Förderprogramms „Detektiv-Club“. Zum Team dieser praxisnahen Arbeitsgruppe gehörten neben den Wissenschaftler*innen der Studie Grundschulpraktiker*innen und Praxis-Expert*innen aus den Bereichen Deutschdidaktik, individuelle Förderung, Qualitätsentwicklung von Schulen und kindliche Sprachentwicklung. Das Team erstellte die Detektivgeschichten und Materialien für das Programm. In Feedback-Veranstaltungen berichteten die Angebotsleitungen und Schulleitungen der teilnehmenden Schulen von ihren Erfahrungen beim Einsatz der Materialien. Die Arbeitsgruppe nutzte die Rückmeldungen, um die Materialien zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Praxisbeispiel: Mit Fußball soziale Kompetenzen schulen

*„Mit unserer Qualifizierungsreihe für außerschulische Partner an ganztägig arbeitenden Schulen wollen wir den Kooperationspartnern pädagogische Kompetenzen vermitteln und sie bei der Konzeption ihrer Angebote begleiten. Wir suchen den Kontakt zu lokalen Gremien und deren Leitungen, zum Beispiel zu den Fußballvereinen vor Ort und zur Geschäftsführung des Landesfußballverbandes. Diese Akteur*innen ermutigen wir, Angebote zu entwickeln und schließlich in den Ganztag verschiedener Schulen zu implementieren. Wir legen Wert darauf, dass die Ziele der Angebote über die Entwicklung von Kompetenzen in den Kernfächern hinausgehen. Ein Beispiel für ein gelungenes Angebotskonzept ist die Kooperation mit dem Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern. Zusammen mit einem Übungsleiter des Vereins konnten die Schüler*innen Fußball spielen und selbst eine Übungsleiter- oder Schiedsrichterausbildung absolvieren. Dieses Angebot trägt dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen sich sportlich betätigen und gleichzeitig soziale Kompetenzen wie Flexibilität, Eigeninitiative, Führung und Fairness erwerben.“*

Ute Harrje, abgeordnete Lehrerin in der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Mecklenburg-Vorpommern

Leitlinien für erfolgreiche Angebotskonzepte

Ein gutes Angebotskonzept berücksichtigt eine Vielfalt von Aspekten:

- Das Ganztagsangebot ist so konzipiert, dass es für alle Kinder und Jugendliche geeignet ist – unabhängig von ihren Kompetenzen, ihrem Entwicklungsstand, ihrer Herkunft oder ihrem Geschlecht.
- Die Einheiten dauern 60 bis 90 Minuten, damit das Angebot an unterschiedliche Zeitstrukturen angepasst werden kann.
- Das Konzept des Angebots berücksichtigt, dass im Ganztag von Schulen nicht nur Lehrkräfte tätig sind. Ein elaboriertes Manual und konkrete Instruktionen für die Angebotsleitungen ermöglichen auch Personen ohne Erfahrung in der jeweiligen Thematik, das Angebot durchzuführen und mit den Materialien zu arbeiten.
- Das Angebot soll nicht nur bestimmte Kompetenzen fördern, sondern auch die Freude am Lernen und am Thema, die Motivation oder die Selbstwirksamkeit.
- Das Angebot setzt auf abwechslungsreiche Materialien, Methoden und Inhalte, die in verschiedenen Sozialformen bearbeitet werden – allein, mit Partner*innen oder in Gruppen.
- Um den unterschiedlichen Fähigkeiten gerecht zu werden, bietet das Angebot auch Möglichkeiten zur Differenzierung.

Schritt für Schritt Angebote erfolgreich entwickeln

Die folgenden Anregungen der Mitwirkenden des Qualitätsdialogs helfen beim Entwicklungsprozess von Ganztagsangeboten:

- Das Ganztagsteam bindet die Expertise verschiedener (externer) Akteur*innen in die Angebotsentwicklung mit ein.
- Die Kinder und Jugendlichen sind an der Entwicklung von Angeboten beteiligt.
- Die Ganztagseinrichtung stellt für alle beteiligten Personen ausreichend Zeit und geeignete Räume zur Verfügung, um Angebote kontinuierlich weiterentwickeln zu können.
- Das Ganztagsteam hat Zugriff auf bereits erprobte Konzepte. So entsteht eine Sammlung an attraktiven Angeboten, die an die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen angepasst werden können.
- Das Angebotskonzept gibt einen Ausblick darauf, welche Angebote in Zukunft an dieses anschließen können.
- Das Angebotskonzept macht deutlich, wie sich das Angebot zur Schule oder dem Fachunterricht verhält – zum Beispiel ob es davon unabhängig oder eine vertiefende Maßnahme ist.

Was gute Angebotskonzepte ausmacht

Die Vielfalt der möglichen Angebote im Ganztag ist immens. Doch so unterschiedlich gute Angebotskonzepte auch sind – sie alle berücksichtigen bestimmte Gelingensbedingungen.

Fünf Kernelemente für gute Angebotskonzepte

Damit Ganztagsteams gelingende Angebote konzipieren können, sollten sie möglichst schon im Vorfeld diese Kernelemente berücksichtigen[7]:

1. **Zielklarheit** – Gute Angebotskonzepte formulieren klare Ziele.

2. **Durchführbarkeit** – Gute Konzepte stellen sicher, dass die Angebote unter den gegebenen Bedingungen durchgeführt werden können.

3. **Methoden und Inhalt** – Gute Konzepte setzen auf wirksame Methoden und Inhalte, um die formulierten Ziele zu erreichen.

4. **Materialien** – Gute Konzepte sehen Arbeitsmaterialien vor, die zum Gelingen des Angebots in jeder Hinsicht beitragen.

5. **Positive Erfahrungen** – Gute Konzepte zielen auf positive Erfahrungen und Erfolge in der individuellen Entwicklung und beim Lernen ab.

Ziele mit Blick auf die Kinder und Jugendlichen formulieren

Für kind- und jugendorientierte Angebotskonzepte sind dementsprechende Ziele unverzichtbar. Worauf es dabei ankommt, zeigen die folgenden Anregungen der Mitwirkenden des Qualitätsdialogs:

- Das Konzept formuliert Möglichkeiten, welche konkreten Lern- und Kompetenzziele die Kinder und Jugendlichen erreichen können.
- Die Ziele des Angebots orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen. Sie sind nicht defizitorientiert, sondern an ihren Stärken ausgerichtet.
- Die Angebotsziele schließen die Dimensionen Kompetenzerleben, Autonomieerleben und soziale Eingebundenheit der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mit ein.
- Das Konzept stellt übersichtlich dar, wie die Kinder und Jugendlichen die Ziele anhand von Teiletappen im Zeitverlauf erreichen können.
- Das Ganztagsteam entwickelt Angebotskonzepte, die für eine heterogene Zielgruppe ausgelegt sind.
- Das Angebotskonzept berücksichtigt neue und innovative Ansätze, um die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu erweitern und zu fördern.

1 Kernelement 1: Klare Ziele definieren

Welche Fähigkeiten und Kompetenzen sollen sich die Kinder und Jugendlichen aneignen können?

Das Konzept muss das Ziel des Angebots beschreiben sowie die Möglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen benennen, sich im Rahmen des Angebots bestimmte Fähigkeiten und Kompetenzen anzueignen. Ziele können soziale, emotionale und kognitive Fähigkeiten sowie Zeit mit Gleichaltrigen und Erholung sein. Diese Festlegung beeinflusst alle folgenden Elemente des Konzeptes – dieser Schritt ist für das Ganztagsteam also zentral, um gelingende Angebote zu konzipieren.

Angebote für die Zielgruppe ansprechend gestalten

Das Ganztagsteam muss im Konzept die Zielgruppe beschreiben und überlegen, wie es diese zur Teilnahme motivieren kann. Denn verschiedene Studien belegen, dass die freiwillige Teilnahme die Motivation und das Lernergebnis positiv beeinflussen.[4, 11] Es sollte darum gehen, das Angebot so attraktiv zu gestalten, dass die Kinder und Jugendlichen Lust haben, mitzumachen – statt zu einer Teilnahme verpflichtet zu werden.

Praxisbeispiel: „Angeln macht Schule“

*„Die Zielstellung des Projektes ‚Angeln macht Schule‘ war klar – das Angebot sollte den Sachkundeunterricht an Grundschulen oder den Biologieunterricht an weiterführenden Schulen ergänzen, damit Kinder und Jugendliche weitere Kenntnisse über Fisch- und Gewässerarten erwerben. Dafür hatte sich der Landesverband der Angler mit außerunterrichtlichen Angeboten auseinandergesetzt und ein passendes Manual für Angler*innen erstellt, die mit den Schüler*innen arbeiteten. Die Angelfreund*innen haben zum Beispiel gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Ausflüge unternommen, die Ergebnisse dokumentiert, Kochrezepte ausprobiert und sich mit dem Thema Naturschutz auseinandergesetzt. Durch dieses praxisorientierte Konzept ist Interesse und nachhaltiges Wissen entstanden. Die Kinder und Jugendlichen entwickelten sich zu Fachkundigen und brachten viel Wissen zurück in die Schule. Ihre Lebenswelt hat sich durch die Teilnahme am Angebot erweitert.“*

Ute Harrje, abgeordnete Lehrerin in der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Mecklenburg-Vorpommern

Querverweis

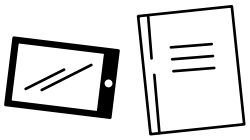
Der Aspekt der freiwilligen Teilnahme wird unter anderem in der Broschüre „Ein nachhaltiges Ganztagskonzept entwickeln“ näher diskutiert.

2 Kernelement 2: Durchführbarkeit gewährleisten

Wer soll das Angebot leiten?

Damit das Ganztagsteam ein kompetenzförderndes Angebot gut umsetzen kann, sollte es bereits bei der Konzeptionierung klären, ob es eine geeignete Angebotsleitung gibt. Sind bestimmte Fortbildungen oder Kenntnisse für die Durchführung des Angebots notwendig, muss die Leitung des Ganztags eine Person mit diesen Qualifikationen finden. Andernfalls muss sie entsprechende Fortbildungen ermöglichen. Dabei ist eine freiwillige, engagierte Leitung für den Erfolg des Angebots entscheidend – vergleichbar mit dem Zusammenhang zwischen Freiwilligkeit und Lernergebnis auf Seiten der Kinder und Jugendlichen.

Ist die benötigte Ausstattung vorhanden?



Das Ganztagsteam braucht Klarheit darüber, ob es bestimmte Räumlichkeiten, Materialien, technisches Equipment oder andere besondere Ausstattungen für das Angebot braucht. Es muss die Verfügbarkeiten prüfen und sicherstellen, dass notwendige Anschaffungen möglich sind.

Räume und Zeiten im Angebotskonzept berücksichtigen

Erfolgreiche Angebote brauchen Ressourcen – gute Konzepte nehmen darauf Rücksicht. Die Mitwirkenden des Qualitätsdialogs haben dafür Leitplanken erarbeitet:

- Das Ganztagsteam stimmt die geplanten Angebote und die vorhandenen Räumlichkeiten konzeptionell aufeinander ab.
- Das Konzept informiert über die optimale Gruppengröße für das Angebot. Dementsprechend wird der Bedarf an Räumlichkeiten geplant.
- Das Angebotskonzept zeigt alternative Räumlichkeiten auf, um zum Beispiel flexibel auf verschiedene Witterungsbedingungen reagieren zu können.
- Das Ganztagsteam berücksichtigt bei der räumlichen Ausgestaltung die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen.
- Das Angebotskonzept sieht den Besuch von Orten im Sozialraum vor.
- Das Konzept definiert den Zeitraum, innerhalb dessen das Angebot durchgeführt wird und in dem die beschriebenen Ziele erreicht werden können. Es gibt auch an, wie viel Zeit pro Einheit für die Umsetzung benötigt wird.
- Das Ganztagsteam plant bei der Angebotskonzeption genügend Freiräume für die Kinder und Jugendlichen ein.

Welche Gruppengröße ist für das Angebot sinnvoll?

Das Ganztagsteam sollte die Ziele und die damit verbundenen Inhalte berücksichtigen, um die optimale Größe und Zusammensetzung der Gruppe festzulegen. Dabei kann zum Beispiel eine Rolle spielen, wie die Kinder und Jugendlichen sich untereinander am besten unterstützen können.

In welcher Frequenz soll das Angebot stattfinden?

Diese Frage steht in direktem Zusammenhang mit der gesamten Organisation des Ganztagsbetriebes. Oftmals ist eine wöchentliche Taktung von Angeboten üblich. Doch auch inhaltliche Faktoren spielen dabei eine Rolle. Das Ganztagsteam muss abhängig von der Konzeption und dem Ziel des Angebots entscheiden, ob eine Angebotsform mit regelmäßigen Terminen innerhalb eines bestimmten Zeitraums ideal ist oder ob eine intensive Projektarbeit über kurze Zeit mehr Erfolg verspricht.

3 Kernelement 3: Wirksame Methoden und Inhalte anwenden

Welche Arbeitstechniken sind für Kinder und Jugendliche geeignet, damit sie sich ein Thema erschließen und die formulierten Ziele erreichen können?

Hilfreich für das Ganztagsteam kann eine Recherche zu dieser Frage sein: Welche Methoden sind nachgewiesen wirksam, um den Kindern und Jugendlichen die Aneignung einer bestimmten Fähigkeit zu ermöglichen? In der Literatur zu gelingender individueller Förderung gibt es häufig konkrete Hinweise, wie Pädagog*innen Ganztagsangebote unter diesem Aspekt erfolgreich gestalten und durchführen können. Auch in der Literatur zur Sozialpädagogik finden sich Methoden für eine lebensweltorientierte Arbeit. Das Ganztagsteam sollte sich für bestimmte Methoden entscheiden, wenn sich mehrere als wirksam erwiesen haben. So wird eine methodische Überfrachtung des Angebots vermieden.

Querverweis

In der Broschüre „Angebote gut durchführen“ finden Sie weitere Anregungen zur praktischen Umsetzung von Angeboten.

Praxisbeispiel: Spielerisch individuell lernen

*„Unsere Ganztagsangebote sind in ein besonderes Raumkonzept eingebettet. Die sogenannten Lernateliers als vorbereitete, organisierte und gut strukturierte Lernumgebungen ermöglichen dem Team, auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen eingehen zu können. Dank der Teilnahme an einem Erasmus+-Projekt und des Engagements einzelner Mitarbeiter*innen konnten wir zusätzlich einen Lego-Raum einrichten und mit vielen Spielzeugbausteinen ausstatten. Eine Arbeitsgruppe entwickelte dazu verschiedene Lernmaterialien, die sich am Kenntnis- und Entwicklungsstand der Kinder orientieren. So haben sie nun die Wahl, unterschiedliche Roboter zu bauen. Dabei können die Kinder auf speziell auf ihren Entwicklungsstand abgestimmte Auftragskarten zurückgreifen und individuelle Aufgaben bearbeiten. Häufig unterstützen sich die Kinder dabei auch gegenseitig.“*

Lena Hornbostel, Lehrerin an der Grundschule auf dem Süsteresch, Schüttorf (Niedersachsen)

Die didaktische Umsetzung planen

Gelingende Angebotskonzepte geben Aufschluss über Didaktik und Inhalte. Die folgenden Anregungen der Mitwirkenden aus dem Qualitätsdialog zeigen, was das konkret bedeutet:

- Das Angebotskonzept informiert über die didaktische Umsetzung des Angebots.
- Das Konzept definiert klar die beabsichtigte Arbeitsweise. Das kann zum Beispiel Projektarbeit, freies Spiel, Diskutieren oder Erforschen sein.
- Das Konzept beschreibt die Struktur des Angebots und benennt mögliche situative Spielräume bei der Durchführung.
- Das Konzept zeigt, welche Frei- und Rückzugsräume die Kinder und Jugendlichen innerhalb des Angebots nutzen können.
- Das Konzept sieht von Beginn an die Partizipation der Kinder und Jugendlichen vor. Dabei ist klar definiert, wie sie das Angebot nach ihren Interessen und Wünschen mitgestalten können.
- Das Konzept sieht Raum und Zeit für die Themen vor, die im Unterricht zu kurz kommen – beispielsweise motivierende Sportangebote.

4 Kernelement 4: Materialien passgenau auswählen

Welche Materialien motivieren die Kinder und Jugendlichen zur Teilnahme?

Die im Angebot verwendeten Materialien sind ein entscheidendes Element der Angebotsentwicklung.[1, 2] Sie sollen so gestaltet sein, dass die Kinder und Jugendlichen motiviert mitarbeiten und Freude an der Teilnahme entwickeln.

Wie kann der Ganztag die Interessen und die Alltagswelt der Kinder und Jugendlichen einbeziehen?

Das Ganztagsteam muss bei der Konzeption der Angebote darauf achten, dass es einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen gibt und ihre Interessen berücksichtigt werden. Nur so können sich die Kinder und Jugendlichen, an die sich das Angebot richtet, mit den Inhalten identifizieren und sich darin repräsentiert fühlen. Im Ganztag findet sich eine heterogene Gruppe wieder. Daher muss das Angebot auf alle Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sein – zum Beispiel mit Blick auf Geschlechtsneutralität und Herkunft.

So gelingt die Auswahl von passenden Materialien

Ganztagsteams müssen bereits bei der Entwicklung von Angeboten den wichtigen Aspekt Materialien mitdenken. Die folgenden Impulse der Mitwirkenden aus dem Qualitätsdialog helfen dabei:

- Das Ganztagsteam hält im Angebotskonzept fest, welche dauerhaften und finanziell nachhaltigen Anschaffungen für das Angebot notwendig sind und welche Kosten für (Verbrauchs-) Materialien anfallen werden.
- Bei der Angebotsentwicklung wird berücksichtigt, welche bereits in der Ganztagseinrichtung vorhandenen Materialien für ein neues Angebot genutzt werden können.
- Die laut Konzept vorgesehenen Materialien entsprechen dem Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen.
- Die eingeplanten Materialien sprechen die Kinder und Jugendlichen an – sie wecken ihre Neugier.
- Die Materialien sind möglichst selbsterklärend, sodass die Kinder und Jugendlichen eigenständig damit umgehen können.

5 Kernelement 5: Im Ganztagsangebot positive Erfahrungen sammeln

Sind die Inhalte und Aufgaben für die Kinder und Jugendlichen geeignet?

Das Ganztagsteam sollte darauf achten, dass die Inhalte und Aufgaben weder zu schwer noch zu leicht sind. Sie sollen Neugierde wecken und Spaß machen. Das Angebot muss so konzipiert sein, dass es gut zu den Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen passt.

Welche Arbeitsformen wirken sich positiv auf die individuelle Entwicklung und Lernerfahrungen im Angebot aus?

Das Ganztagsteam sollte verschiedene Formen der Interaktion für das Angebot einplanen. Denn ihr vielfältiger Einsatz kann positive Erfahrungen im Angebot unterstützen. Eine selbstständige Organisation der Arbeit innerhalb des Angebots muss passend zum Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen konzipiert werden. Dies ermöglicht ihnen, Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Leitplanken für die Planung von Evaluationen

Wie das Ganztagsteam bereits bei der Entwicklung von Angeboten Evaluationen und Reflexionen einplanen kann, haben die Mitwirkenden des Qualitätsdialogs gemeinsam erarbeitet:

- Das Ganztagsteam hat Standards und Bezugskategorien definiert, um eine vergleichbare Qualität der Angebote sicherzustellen.
- Das Angebotskonzept hält fest, nach welchen Kriterien das Angebot abschließend evaluiert wird.
- Die mit der Angebotsplanung betraute Person reflektiert das Angebotskonzept zu einem angemessenen Zeitpunkt im Ganztagsteam – zum Beispiel nach Abschluss des Angebots.
- Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, das Angebot zu reflektieren und zu evaluieren. Abhängig von den Ergebnissen passt das Team das Angebot bei Bedarf entsprechend an.
- Das Ganztagsteam bezieht auch die Eltern in die Evaluation des Angebots mit ein.

Gute Angebotskonzepte? Einfach loslegen!

Die dargestellten Inhalte geben Aufschluss über die unterschiedlichen Prozessschritte, die ein gutes Angebotskonzept durchlaufen sollte. Wichtig ist: Die zielorientierte Angebotskonzeption lohnt sich – sie fördert die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung und in ihren Kompetenzen. Die Ziele können dabei vielfältig sein. Generell gilt es, die Interessen und Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen sowie des Ganztagsteams zu berücksichtigen und auch die Ziele, die für den Ganztag definiert wurden.

Diese Fragen helfen Ihnen, den Prozess zu starten:

1. Welche Themen bewegen die Kinder und Jugendlichen in Ihrer Einrichtung?
2. Welche Angebote gibt es bereits in Ihrer Ganztagseinrichtung?
3. Welche Angebote fehlen in Ihrer Einrichtung oder könnten weiterentwickelt werden?
4. Welche Kompetenzen bringen Sie und Ihr Team mit?
5. Was können die Kinder und Jugendlichen aus dem Angebot mitnehmen?

Der wissenschaftsgeleitete Qualitätsdialog zum Ganztag

Ziel des Projektes ist es, aus vorliegenden Forschungsergebnissen und Best-Practice-Beispielen konkretes Handlungswissen zur Entwicklung und Umsetzung guter ganztägiger Bildungsangebote abzuleiten. Das erarbeitete Handlungswissen ist Gegenstand dieser Broschürenreihe.

Auf der Plattform ganztagsschulen.org finden Sie weitere Informationen zum Projekt und viele Impulse für einen guten Ganztag.

Zur Entstehung der Impulse aus dem Qualitätsdialog

In insgesamt zwölf Online-Dialogforen tauschten sich die Mitwirkenden während eines sogenannten Schreibgesprächs sowie in Kleingruppen konstruktiv aus. Die Ergebnisse wurden in anonymisierter Form schriftlich festgehalten. Das Projektteam hat diese systematisiert und in ihre finale Fassung – die „Impulse der Mitwirkenden des Qualitätsdialogs“ – gebracht. Diese Listen sind nicht als abschließend zu betrachten. Viele weitere Anregungen aus den Dialogforen, die keinen Eingang in die Broschüren gefunden haben, werden in zukünftigen Austauschprozessen Berücksichtigung finden.

Ganztag erfolgreich steuern
Diese Broschüre zeigt, wie das Leitungshandeln vor dem Hintergrund eines komplexen Netzwerks gelingen kann.

Ein nachhaltiges Ganztagskonzept planen
Diese Broschüre nimmt die Anforderungen an ein durchdachtes Arrangement der ganztägigen Bildungsangebote in den Blick.

Erfolgreiche Angebotskonzepte entwickeln
Im Mittelpunkt dieser Broschüre stehen die inhaltlichen und didaktischen Aspekte einer erfolgreichen Angebotskonzeption.

Angebote gut durchführen
Das Augenmerk dieser Broschüre liegt auf den Kriterien für eine gute Organisation und die Leitung von Angeboten.

Positive soziale Beziehungen fördern
Im Fokus dieser Broschüre stehen die Bedingungen, die für gelingende Beziehungen aller an Ganztagsangeboten Beteiligten wichtig sind.

Zusammenarbeit im Ganztag stärken
Der Schwerpunkt liegt auf der Harmonisierung der pädagogischen Arbeit im multiprofessionellen und institutionenübergreifenden Team.

Literaturverzeichnis

1) Artelt, C., Stanat, P., Schneider, W. & Schiefele, U. (2001). Lesekompetenz: Testkonzeption und Ergebnisse. In Deutsches PISA-Konsortium (Hg.), PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich (S. 69-137). Opladen: Leske + Budrich.

2) Becker, M., McElvany, N. & Kortenbruck, M. (2010). Intrinsic and extrinsic reading motivation as predictors of reading literacy: A longitudinal study. Journal of Educational Psychology, 102(4), 773-785.

3) Decristan, J., Fischer, N., Heyl, K., Klieme, E., Sauerwein, M., Theis, D. & Wolgast, A. (2016). StEG-S: Bedeutung der erlebten Angebotsqualität für die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen in der Sekundarstufe I. In StEG-Konsortium (Hg.), Ganztagsschule: Bildungsqualität und Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote. Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen 2012–2015 (S. 24-28). Frankfurt am Main: DIPF.

4) Fischer, N., Sauerwein, M., Theis, D. & Wolgast, A. (2016). Vom Lesenlernen in der Ganztagsschule: Leisten Ganztagsangebote einen Beitrag zur Leseförderung am Beginn der Sekundarstufe I? Zeitschrift für Pädagogik, 62(6), 780-796.

5) StEG-Konsortium (Hg.) (2019). Individuelle Förderung: Potenziale der Ganztagsschule. Frankfurt am Main: DIPF.

6) StEG-Konsortium (Hg.) (2016). Ganztagsschule: Bildungsqualität und Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote. Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen 2012–2015. Frankfurt am Main: DIPF.

7) Lossen, K., Holtappels, H. G, Osadnik, F. & Tillmann, K. (2021). StEG-Lesen: Konzeption des Studiendesigns und des Leseförderprogramms. In S. Kielblock, B. Arnoldt, N. Fischer, J. M. Gaiser & H. G. Holtappels (Hg.), Individuelle Förderung an Ganztagsschulen (S. 158-178). Weinheim u. a.: Beltz Juventa.

8) Lossen, K., Holtappels, H.-G., Tillmann, K. & Hannemann, J. (2016). StEG-P: Qualität und Wirkungen von Ganztagsangeboten in der Primarstufe. In StEG-Konsortium (Hg.), Ganztagsschule: Bildungsqualität und Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote. Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen 2012–2015 (S. 18-23). Frankfurt am Main: DIPF.

9) Lossen, K., Tillmann, K., Holtappels H.-G., Rollett, W. & Hannemann, J. (2016). Entwicklung der naturwissenschaftlichen Kompetenzen und des sachunterrichtsbezogenen Selbstkonzepts bei Schülerinnen und Schülern in Ganztagsgrundschulen: Ergebnisse der Längsschnittstudie StEG-P zu Effekten der Schülerteilnahme und der Angebotsqualität. Zeitschrift für Pädagogik, 62(6), 760-779.

10) Rollett, W., Lossen, K., Holtappels, H.-G. & Tillmann K. (2020). Primary students' participation in extracurricular activities on reading and natural sciences in German all-day schools. In S. Hoon Bae, J.-L. Mahoney, S. Maschke & L. Stecher (Hg.), International developments in research on extended education: Perspectives on extracurricular activities, afterschool programs, and all-day schools (S. 153-171). Opladen u. a.: Budrich.

11) Sauerwein, M., Theis, D. & Fischer, N. (2016). How youths' profiles of extracurricular and leisure activity affect their social development and academic achievement. International Journal for Research on Extended Education, 4(1), 103-124.

12) Mills, J. (2018). Ganztagsschule als Chance? Leseangebote und Schüler mit Lese-Rechtschreibschwäche. [Unveröffentlichte Bachelorarbeit.] Technische Universität Dortmund.

13) Tillmann, K., Lossen K., Rollett W., Holtappels, H. G. & Wutschka, K. (2021). Wirkungen eines förderorientierten Lernarrangements im Ganztag auf die Entwicklung des Leseverständnisses von Schülerinnen und Schülern der vierten Jahrgangsstufe. In S. Kielblock, B. Arnoldt, N. Fischer, J. M. Gaiser & H. G. Holtappels (Hg.), Individuelle Förderung an Ganztagsschulen (S. 179-203). Weinheim u. a.: Beltz Juventa.

Kurzvorstellung: Dr. Karin Lossen

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund. Von 2009 bis 2019 war sie Projektmitarbeiterin der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen. Sie beschäftigt sich mit Ganztagsschulentwicklung, individueller Förderung im Ganztag, Angebotsqualität und -gestaltung, Zielen und Konzepten im Ganztag, Leistungsentwicklung, Leseförderung sowie Lernkultur an Ganztagsschulen.

Danksagung

Die Broschürenreihe ist mit der Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen entstanden. Wir danken allen, deren Texte und Zitate wir dafür verwenden durften. Ebenso danken wir den Mitwirkenden der Dialogforen für ihre Beteiligung. Für ihre Kommentare und Anmerkungen zu einem frühen Entwurf der Texte danken wir zudem Dr. Elke Alsago, Dr. Dirk Bange, Karen Dohle, Lutz Faulhaber, Ulrike Klevenz, Claudia Linsel, Maria Theresia Münch, Michael Rißmann sowie Heike Schütz, Dr. Anna-Maria Seemann und Dr. Volker Titel. Beim Bundesministerium für Bildung und Forschung bedanken wir uns für die Förderung dieses Vorhabens und bei Dr. Dorothee Harenberg und Anne Keilig für die produktive Zusammenarbeit. Wir danken auch der Agentur „wald & thal" für ihre Begleitung während der Erstellung dieser Broschürenreihe und unserer studentischen Hilfskraft Benedikt Pielenz für seine Unterstützung während der gesamten Projektlaufzeit.

Das Projektteam

Glossar

Akteur*innen (im Ganztag): Personen, Gruppen und Institutionen, die Angebote für den Ganztag bereitstellen, beispielsweise (Ganztags-)Schulen, Horte, Vereine oder Musik- und Kunstschulen

Angebotsleitung: Personen, die im Ganztag einzelne Angebote mit Kindern und Jugendlichen durchführen

Ganztag: institutionalisierte pädagogische Kontexte, in denen sich Kinder und Jugendliche den ganzen Tag über aufhalten, wie die (rhythmisierte) Ganztagsschule, die Kombination von Schule und Hort oder andere ganztägige Angebote der Kinder- und Jugendhilfe

(Ganztags-)Angebot: einzelnes Angebot mit einer pädagogischen Intention innerhalb des Ganztags, das außerhalb des Curriculums stattfindet und bei dem keine Benotung der Kinder und Jugendlichen vorgenommen wird

Ganztagsteam: alle Personen, die an der Organisation, Planung oder Durchführung des Ganztagsangebots beteiligt sind, zum Beispiel die Leitung des Ganztags, Pädagog*innen, die Angebotsleitung etc.

Pädagog*innen: pädagogisch qualifiziertes Personal, das mit Kindern und Jugendlichen arbeitet – unabhängig davon, ob es sich um Lehrkräfte, Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen oder andere pädagogische Professionen handelt

Impressum

Herausgeber
Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganztag

vertreten durch
Amina Kielblock, Nora Wazinski, Julia Karl (Projektteam)

Projektleitung
Dr. Stephan Kielblock, Prof. Dr. Kai Maaz

unter Mitarbeit von
Dr. Karin Lossen

Kontakt
Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganztag
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Rostocker Straße 6
60323 Frankfurt am Main
E-Mail: ganztag@dipf.de

Konzept, Redaktion und Gestaltung
wald & thal – Agentur für Kommunikation
waldundthal.com

Druck
X-Press Grafik & Druck GmbH

empfohlene Zitierung
Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganztag (QUAD):
Erfolgreiche Angebotskonzepte entwickeln. Frankfurt am Main 2021, 18 S. (Umfang der gedruckten Version: 34 S.)

Frankfurt am Main, November 2021

Das Projekt „Wissenschaftsgeleiteter Qualitätsdialog zum Ganztag“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung